

Kurze Originalmitteilungen

Aspekte der Acipenseriden-Zucht und -Züchtung
im Spiegel russischsprachiger Fachliteratur

VON GÜNTER MERLA

Institut für Binnenfischerei, Berlin

Zweigstelle für Karpfenteichwirtschaft Königswartha

Während „unser“ Atlantischer Stör, *Acipenser sturio*, nur noch gelegentlich vorkommt (KROEZUS, 1967; TIMOŠKIN, 1968), gibt es in der UdSSR über 10 Störarten bzw. -formen, die als Speisefisch und Kaviarlieferant genutzt werden (NIKOLSKI, 1957). Die UdSSR hat einen Anteil von 90 % am Weltstörfang (NIKOLJUKIN, 1962). Wasserbaumaßnahmen (Dämme, Kraftwerke) und Abwässer erfordern jedoch große Anstrengungen, die Störbestände zu erhalten (CHOROŠKO, 1968). Die wertvollen Fische rechtfertigen allerdings den Aufwand, und die Probleme können heute durch die künstliche Zucht offenbar als gelöst betrachtet werden (GUNKO und NAUMOV, 1965; MAGERAMOV, 1968; BARANOVA und MIROŠNIČENKO, 1969; NIKOLJUKIN, 1966, 1969). Immerhin reichen die Anfänge der Störzucht in der UdSSR bis 1869 zurück, denn damals erhielt OVSJANNIKOV an der Wolga befruchteten Laich vom Sterlet (*A. ruthenus*) (MIL'ŠTEJN, 1969).

In den letzten Jahren begann man in der UdSSR darüber hinaus verstärkt mit der Züchtung von Stören in Teichen bzw. für die speziellen Bedingungen der Teichwirtschaft (NIKOLJUKIN, 1962, 1966, 1969; SUCHOVERCHOV, 1963; KOLKIN und JASINSKAJA, 1968). Letzteres ist ein Weg, den auch unsere Teichwirte aufmerksam verfolgen sollten. Übrigens wird von Japan berichtet (ANONYM, 1969), man habe dort ebenfalls mit einer Teichstörzucht begonnen.

Der durch Züchtungsarbeiten zu suchende „Teichstör“ fand sich bei Kreuzung des Hausens (*Huso huso*) mit dem Sterlet. Er hat von ersterem ein gutes Wachstumsvermögen, von letzterem den relativ frühen Beginn der Geschlechtsreife (etwa im 4. bis 6. Jahr) und eine Anlage für dauernden Aufenthalt im Süßwasser. Die Hybriden sind wohl häufig nicht steril. Zur Gewinnung reifer Geschlechtsprodukte sind Hypophyseninjektionen nötig (BURZEV, 1969). Daß

die Zwischengattungshybriden fruchtbar sind, bleibt trotzdem bemerkenswert. Untersuchungen der Chromosomen (NIKOLJUKIN, 1966) zeigten, daß es Störarten mit etwa 60 Chromosomen gibt (z. B. *H. huso*, *A. ruthenus*), daneben aber die Art *A. güldenstädti* (russischer Stör, Waxdick) mit über 130. Demnach liegt eine zytogenetische Grenze vielleicht nicht zwischen den Gattungen *Huso* und *Acipenser*, sondern innerhalb letzterer. Darauf deuteten schließlich nicht zuletzt Kreuzungen mit *A. güldenstädti* hin. Diese Resultate stimmen nachdenklich im Hinblick auf die Systematik der Acipenseriden.

Die Biotechnik der Störzucht in Teichen ist zwar in großen Zügen erarbeitet. Das schließt jedoch weitere Erkenntnisse und Beobachtungen z. B. im Hinblick auf die Neuanlage von Störteichen, über Futteraufnahme, Verträglichkeit von Temperatur- und Wasserstandsschwankungen bei Teichstören nicht aus (FEDOSEEVA, 1969). Allgemein wird angestrebt, in 2½ bis 3 Jahren Speisestöre mit einer Stückmasse von 1,5 bis 2 kg zu erzielen, wobei man einen Futterbrei aus Fleisch, Wildfischen u. a. verarbeitet. Bei fehlerfreier Wirtschaftsweise bleiben die Erfolge nicht aus, wie kürzlich wieder aus einem Betrieb im Donezbecken berichtet wurde, der 1969 die ersten Speisestöre verkaufte (NIKOLJUK und Mitarb., 1970). Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Störzucht in Teichen weitere Verbreitung findet, scheinen doch z. B. ebenfalls in der Lausitz Voraussetzungen hierfür vorzuliegen.

Literatur

- ANONYM (1969): Aus der Binnenfischerei anderer Länder. — Fischwirt (Hamburg) 19, Nr. 10, S. 234—236.
- BARANOVA, V. P., und M. P. MIROŠNICENKO (1969): Stand und Perspektiven der Störbrutlaufzucht in der Störzuchtanstalt Wolgograd. (In Russ.) — Gidrobiol. Z., Kiev, 5, Nr. 1, S. 70—74.
- BURZEV, J. A. (1969): Brutgewinnung vom Zwischengattungshybriden Hausen x Sterlett. (In Russ.) — Aus: GOLOVINSKAJA, KIRPITSNIKOV und KUDERSKII: „Genetik, Selektion und Hybridisation der Fische“, Verl. Wiss., Moskau, 1969.
- CHOROSKO, P. N. (1968): Über die Effektivität der Vermehrung der Acipenseriden bei zunehmender Wasserverunreinigung der Wolga. (In Russ.) — Gidrobiol. Z., Kiev, 4, Nr. 2, S. 69—72.
- FEDOSEEVA, E. N. (1969): Die Aufzucht von Störhybriden unter Teichbedingungen verschiedener Klima- und Bodenzonen der UdSSR. (In Russ.) — Sbornik po prud. rybovod., VNIIPRCH, Moskva, S. 105—112.
- GUNKO, A. F., und V. M. NAUMOV (1965): Über die Menge der zurückkehrenden Acipenseriden. (In Russ.) — Vopr. ichtiol., Moskva, 5, Nr. 4, S. 652—656.
- KOLKIN, S., und J. JASINSKAJA (1968): Störhybriden in Karpfenteichen. (In Russ.) — Rybovod. rybolov., Moskva, 11, Nr. 5, S. 9.
- KROEZUS, E. (1967): Der gemeine Stör stirbt aus. — Fischwirt (Hamburg) 17, Nr. 8, S. 193—199.
- MAGERAMOV, C. M. (1968): Erste Erfolge der künstlichen Vermehrung von Acipenseriden im Kaspisee. (In Russ.) — Vopr. ichtiol., Moskva, 8, Nr. 6, S. 1102—1104.
- MIL'STEJN, V. V. (1969): Zum 100. Jahrestag des Beginns der Störzucht. (In Russ.) — Vopr. ichtiol., Moskva, 9, Nr. 2, S. 350—352.

- NIKOLJUKIN, N. J. (1962): Die Aufzucht der Störfische in Teichen. (In Russ.) — Verl. Akad. Wiss. UdSSR, Moskva, Nr. 14, S. 88—91.
- (1966): Einige Fragen zur Zytogenetik, Hybridisation und Systematik bei Acipenseriden. (In Russ.) — Genetika, Moskva, Nr. 5, S. 25—27.
- (1969): Störfische in Teichen. (In Russ.) — Rybovod. rybolov., Moskva, 12, Nr. 2, S. 13.
- NIKOLJUK, B., V. ČERNOMAŠENCEVA und A. ČERNOMAŠENCEV (1970): Störwirtschaft im Donezbecken, (In Russ.) — Rybovod. rybolov., Moskva, 13, Nr. 3, S. 6.
- NIKOLSKI, G. W. (1957): Spezielle Fischkunde. — VEB Dtsch. Verl. der Wiss., Berlin 1957, 632 S.
- SUCHOVERCHOV, F. M. (1963): Fischzucht in Teichen. (In Russ.) — Verl. Landwirtschaft, Moskau 1963, 424 S.
- TIMOSKIN, V. N. (1968): Der Fang des Atlantischen Störs (*Acipenser sturio*) im Meer. (In Russ.) — Vopr. ichtiol., Moskva, 8, Nr. 4, S. 749.

Anschrift des Verfassers:

Dr. habil. Günter Merla

Institut für Binnenfischerei

Zweigstelle für Karpfenteichwirtschaft

8601 K ö n i g s w a r t h a (Kr. Bautzen)